

Liebe Verbandsmitglieder!

Das Jahr 2014 hat leider für die österreichische Höhlenforschung unter schlechtem Vorzeichen begonnen. Knapp vor Jahresende 2013 ist mit Hubert Trimmel ein ganz außergewöhnlicher Höhlenforscher, der weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt ist, von uns gegangen, und Anfang 2014 mussten wir uns erneut von einem ganz Großen der österreichischen Höhlenforschung, nämlich von Heinz Ilming, von immer verabschieden. Wir werden Hubert und Heinz ein ehrendes Andenken bewahren.

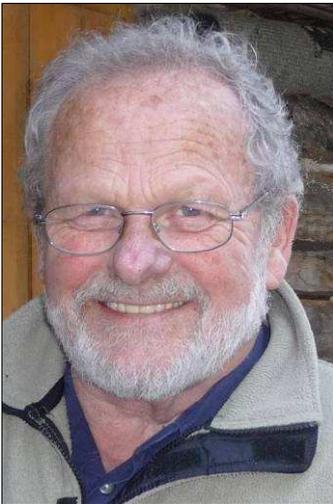
Doch neben solch tragischen Neuigkeiten gibt es auch immer wieder schöne Momente im Höhlenforscheralltag - wenn ein Höhlenforscher Vater wird (Gratulation an Christian Schasching!), ein weiterer seine Doktorarbeit abschließen kann (Gratulation an Johannes Mattes!) oder Jubiläen gefeiert werden können.

In dem Sinne wünsche ich euch allen ein schönes und erfolgreiches Jahr 2014 im Kreise eurer Familie, Freunde und Höhlenforscherkollegen und hoffe, euch auf der Verbandstagung kommenden Oktober in aller Frische wieder zu sehen.

Glück Tief!

Barbara Wielander

PERSONALIA



Bernd, Schönbergalpe - Dachstein, 2009.

Foto: G. Stummer

..und wieder ein Siebziger – Bernhard Krauthausen

Günter Stummer

Bernd – wie er üblicherweise genannt wird - wurde am 13.2.1944 in Colmar (Frankreich) geboren und erkundete bereits in seiner Schul- und Gymnasialzeit in Hagen und Büsum die Höhlen des Sauerlandes. Mit der österreichischen alpinen Höhlenforschung kam er durch K. H. Pielsticker, den Erwin Stummer zu einer Mammothöhlenexpedition eingeladen hatte, in Berührung. Pielsticker nahm Bernd bereits zur zweiten Riesenklufftexpedition 1964 mit. Damit begannen Bernds starke Bindung zu dieser Höhle und unsere gemeinsame – später auch familiäre – Freundschaft. 1965 finden wir ihn unter den Teilnehmern der Minotaurusexpedition und 1968 entdeckt er die Unterwelt in der Dachstein-Mammothöhle über den „Canyon der verlorenen Zeit“, der seinen Namen wegen Bernds in die Tiefe verschwundenen Uhr erhielt.

Er kommt 1964 nach Wien, schläft die erste Nacht – von meiner Zimmervermieterin nicht gerne gesehen - in meinem Mietzimmerchen im 5. Bezirk, wird Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich und beginnt sein Geologiestudium in Wien. Es folgen unzählige Forschungsfahrten in Höhlen Niederösterreichs, aber die Dachstein-Mammothöhle bleibt das Zentrum seines Interesses. Zahlreiche Fahrten führten ihn gemeinsam mit seinem Jugendfreund, dem Physiker Peter Henne, in diese Höhle, wo erstmals geophysikalische Untersuchungen durchgeführt und

getestet werden. Das von den beiden entwickelte „Geosonar“ zur Auffindung unterirdischer Hohlräume kommt beim Alten Osteingang der Mammothöhle zum Einsatz und gemeinsam mit dem Autor führt er erste geoelektrische Eisdickenmessungen in der Dachstein-Rieseneishöhle durch.

Bernd ist vor allem wegen seiner Ideen – und dem Testen von Neuerungen - bekannt: Geländeerkundung der Dachsteinhochfläche mit minimalstem Biwak, Müllsäcke unter dem Stoffschlitz als Nässeschutz oder dem Testen von Astronautennahrung bei Biwaks. 1977 überraschte er mich mit der Feststellung, dass aufgrund der Einseiltechnik nun Vorstöße in die Riesenklufft der Mammothöhle mit geringem Materialaufwand und kleinster Mannschaft möglich seien. Wir setzten diese Idee noch im gleichen Jahr um und stiegen zu zweit bis zur Reiterhalle ab, wo wir ein Biwak aufschlugen. Mich plagte eine Nierenkolik, sodass nur Bernd weiter zum Donnerbach abstieg. Nach seinen Erkundungen stiegen wir wieder aus der Riesenklufft aus und waren um zwei Erkenntnisse reicher: Erstens war es möglich, mit geringem Materialaufwand und in kleinsten Gruppen (zwei Personen sind allerdings aus heutiger Sicht zu wenig) Tiefen zu erreichen die früher große Expeditionslogistik erforderten und zweitens ist die Hängematte als Schlafgelegenheit bei Höhlenbiwaks – auch so eine Idee von Bernd - völlig ungeeignet.

Bernd setzt schließlich sein Studium an der Technischen Universität Karlsruhe bei Viktor Maurin, einem der Pioniere der Karsthydrogeologie, fort und wählt als sein Diplomarbeitgebiet das Warscheneck. Nun ist er wieder ständig in Österreich unterwegs und erkundet auch die Höhlenwelt dieses Gebietes, was etwa in der Entdeckung der Sutan-Eishöhle gipfelt. Nach Abschluss des Studiums führt ihn sein Berufsweg schließlich nach Nord- und Westafrika, in den letzten Auslandsjahren auch nach Laos, wo er jahrelang zahlreiche Wasserversorgungsprojekte leitete.

1990 gründete er seine eigene geologische Firma „Hydrosond“. Ein Lieblingsprojekt seiner beruflichen Tätigkeit war dabei die Erbohrung und Erforschung des Kaltwassergeysirs bei Andernach – heute eine viel besuchte Naturscheinung. Von 1990-1995 leitete er als Präsident die Speläologische Föderation der Europäischen Gemeinschaft und hält

Vorlesungen an der Technischen Universität Karlsruhe, unter anderem über Karst- und Höhlenkunde. Bei dieser Tätigkeit führte er unzählige Exkursionen nach Österreich und – wie könnte es anders sein – auf das Dachsteinplateau und in die Mammuthöhle. Seit vielen Jahren ist er auch Mitglied des Vereins für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun, womit er seine enge Verbundenheit mit den Forschungen im Dachstein dokumentiert.

Bernd leitet noch immer seine Firma und behauptet, dass es ohne ihn nicht ginge. Die österreichische Höhlenforschung wünscht dem Jubilar jedenfalls das Wichtigste – Gesundheit, damit er seine Behauptung noch jahrelang aufrecht erhalten kann. Dass sein Interesse an der österreichischen Höhlenforschung nicht erlahmt, davon sind wir überzeugt.

Publikationsliste Bernhard Krauthausen

(vom Jubilar zur Verfügung gestellt)

- Modeling Ground Water-Surface Water Interactions and Hydraulic Containment Using Influence Functions.- (Autoren: Pfennig, J.-L., Lantzy, R., Glass, J., Houck, C. & Krauthausen, B.). AquaConSoil Conference, Baden-Baden, 2012
- Eine Bohrung in die Tiefe – die Reaktivierung des Geysirs.- (Autoren: Krauthausen, B. & Deuster, J.). in: Naturschauspiel Geysir Andernach, Andernach 2012
- Wasser aus der Tiefe. – Faszination Geologie – Geotope in Deutschland.- (Autoren: Krauthausen, B. & Deuster, J.). Schweizerbart 2006
- Der Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher im neuen Europa.- Mitt. VdHKF, 51, 2005
- Fachautor für die lexikalischen Fachbereiche „Bohrtechnik“, „Brunnenbau“, „(Wasser-)Hydraulik“ - Lexikon der Geowissenschaften, Spektrum Akadem. Verlag, 1999 - 2003
- Karst Hydrogeology and Human Activities. (in: Drew, D. & Hötzl, H. (Hrsg.)): Intern. Contributions to Hydrogeology, IAH, Vol. 20. A.A.Balkema/Rotterdam/Brookfield 1999
- Geologie und Tektonik des Hirlatzstockes.- in: Die Hirlatzhöhle im Dachstein, Hallstatt 1998, Wiss. Beihefte z. Zeitschrift „Die Höhle“ 52
- Spezifische Anforderungen an Wasserversorgungen im Karst SE-Asiens.- Akten 12.Intern.Kongress Speläologie 1996, Basel 1997
- Neues von der Speläologischen Föderation der Europäischen Gemeinschaft.- Die Höhle, 46 (4), Wien 1995
- Wasserwirtschaftliche Bedeutung von Kalk- und Dolomitkarst.- Publ.Serv.Géol. Luxembourg, Vol.XXVII, Luxemburg 1994
- Höhlen im Dachstein und Bewertung der unterirdischen Abflussverhältnisse.- (Autoren: Henne, P., Krauthausen B. & Stummer G). Die Höhle, 45 (2), Wien 1994
- Das Projekt der Speläologischen Föderation der Europäischen Gemeinschaft: Karst- und Süßwasserressourcen in Europa.- Wiss. Beihefte z. Zschr. 'Die Höhle', Wien 1993
- Wassererschließung in semi- und vollariden Gebieten - Bohrtiefen und Grundwasserhöflichkeit.- Akt. Bauer-Symposium, Wien 1992
- Die Speläologische Föderation der Europäischen Gemeinschaft.- Mitt. VdHKF, 37, 1991
- Observation of tectonic parameters from computations of cave-survey-data.- (Autoren: Henne, P. & Krauthausen, B.). 10. Int. Congr. Speleology, Abh. Bd. III, Budapest 1990
- Höhlen und Tektonik am Nordrand des Dachsteins.- Oberrh.geol.Abh., 35, Stuttgart 1989
- Karst- und Pseudokarstgebiete als wichtige Wasserreserven in Trockengebieten der dritten Welt. Die Höhle, 36 (2), Wien 1985
- Aussagekraft von Höhlenplänen und gespeicherten Messdaten für geospeläologisch-tektonische Zusammenhänge.- Unterlagen zu Referaten Kurzvorträgen Spezialseminar Speläotopographie und EDV-unterstützte Höhlendokumentation, Wien 1985
- Geowissenschaftliche Exkursion Mammuthöhle.- Höhlenkundl. Vereinsinformation (Hallstatt), 9 (Sonderheft), 1982
- Nutzbare Lockergesteine Deutschlands.- Z.Angew.Geowissensch, 1979
- Höhlenrettung Mordloch. Anmerkungen zur Karsthydrologie des Mordlochs und ihre Bedeutung für die Rettungsmaßnahmen.- Karst- und Höhle 1977
- Ortung von Höhlen und anderen Baugrundinstabilitäten.- Tiefbau, Ing.bau, Straßenbau, 19. Jg. Bertelmann Verlag, 1977
- Neue Forschungen in der „Riesenkluft“ der Dachstein-Mammuthöhle im Jahre 1977.- (Autoren: Krauthausen, B. & Stummer, G.). Höhlenkundl. Mitt, 33 (10), Wien 1977
- Das Geosonar-Verfahren – ein feinseismisches Verfahren zur Erkennung von Höhlen und anderen geringtiefen Untergrundstrukturen.- (Autoren: Henne, P. & Krauthausen, B.). Z. Angew. Geowissenschaften, 2, 1975
- Nutzbare Vulkanite in der Umgebung des Neuwieder Beckens.- Z. Angew. Geowissenschaften, 1, 1974
- Die Sutan-Eishöhle – eine Entdeckung im Warscheneck.- Die Höhle, 25, 4, Wien 1974
- Über die Einsatzmöglichkeiten des Geosonars in der Speläologie.- (Autoren: Henne, P. & Krauthausen, B.). V. Int. Kongr. Speläologie, Bd. 6, München 1969
- Neues aus der Mammuthöhle.- Höhlenk. Mitt., 23, Heft 6 : 80-81, Wien 1967
- Fund eines Salzexcentriques im Altausseer Salzberg (Steiermark).- Die Höhle, 18 (3), Wien 1967

- Eine feinseismische Methode zur Erkundung des Untergrundes.- (Autoren: Henne, P. & Krauthausen, B.). Abh. Karst- u. Höhlenkde., 1, 1966
- Geosonarlötungen in den Dachsteinhöhlen.- Die Höhle, 17 (4), Wien 1966
- Neue Entdeckungen im Trockenen Loch.- (Autoren: Thaler, H., Mais, K. u. Krauthausen, B.). Höhlenk. Mitt., 22, Heft 8 : 107, Wien 1966
- Das Geosonar – ein Gerät zur Feststellung geologischer Strukturen und unterirdischer Hohlräume.- (Autoren: Henne, P. & Krauthausen, B.). Höhlenk.Mitt., 22, Heft 8 : 107-108, Wien 1966
- Ein Beitrag zur Klärung der Phosphoreszenzerscheinungen bei Tropfsteinen.- (Autoren: Henne, P. & Krauthausen, B.). Die Höhle, 16 (1), Wien 1965

Geburt

(Red.)

Am 21.12.2013 kam um 19:31 abends Fabian auf die Welt. Der VÖH gratuliert den glücklichen Eltern Johanna Feichtinger und Christian Schasching sehr herzlich und wünscht dem kleinen Fabian viel Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

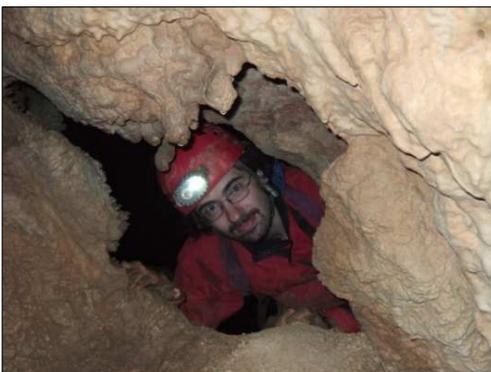
Christian Schasching ist Kassier des Ebenseer Höhlenvereins, seit 2001 als geprüfter Höhlenführer im Einsatz und als erfahrener Kletterer bei Forschungstouren in der Gasselhöhle und dem Toten Gebirge aktiv.



Fabian Schasching (*2013)

Gratulation zur Promotion

Eckart Herrmann



Johannes Mattes im Pergarschacht der Gasselhöhle, Foto: B. Wielander, 2012

Titel der Dissertation von Johannes Mattes: „Reisen ins Unterirdische – eine Kulturgeschichte der Höhlenforschung in Österreich bis 1918 im internationalen Kontext“

Mit der am 18. Dezember 2013 abgehaltenen Defensio an der Universität Wien hat unser Generalsekretär Johannes Mattes den abschließenden Schritt zum Erwerb des akademischen Grades „Doktor der Philosophie“ gesetzt, wozu an dieser Stelle ausdrücklich gratuliert werden soll!

In seiner Dissertation wird die Geschichte unserer Disziplin, an deren früher Entwicklung das Gebiet der Österreichisch-Ungarischen Monarchie bedeutenden Anteil hatte, in einer bisher einmalig umfassenden und zugleich geschlossenen Weise dargestellt. Wenn auch der zeitliche Schwerpunkt der Arbeit auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts liegt, bildet die Dissertation zugleich ein erstklassiges „Fachbuch“ für die gesamte Geschichte der Höhlenforschung bis in die erste Hälfte des 20.

Jahrhunderts.

Der letztmalige historische Abriss der „Geschichte der Höhlenforschung in Österreich“ liegt bereits über drei Jahrzehnte zurück und erscheint gegen diese 489 Seiten starke Dissertation als schwächtiges Heftchen. Auf internationaler Ebene bildet lediglich Trevor Shaws hervorragende „History of Cave Science“ ein vergleichbares Werk. Während dieses aber noch weitgehend im Stil der Personen- und Ereignisgeschichtsschreibung verfasst ist, folgt Johannes Mattes einer dem aktuellen Stand der historischen Wissenschaften entsprechenden, für den Bereich der Höhlenforschung aber bisher noch nicht angewandten kulturhistorischen Herangehensweise: Um die Motive für die Erforschung von Höhlen in unterschiedlichen Jahrhunderten zu verstehen, muss sie als ein in die Gesellschaft und deren Kultur (bzw. deren weit in die Vergangenheit zurückreichender historischer Kontinuum) eingebetteter Sinnstiftungsprozess verstanden werden. Erstmals steht also auf einer Meta-Ebene die Frage des „Warum“ im Mittelpunkt, die dort nicht mit konkreten Sachzwängen (Wissensgewinn, Wasserwirtschaft, Objektschutz) beantwortet werden kann, sondern in der Antwort zu sich wandelnden gesellschaftlichen Werthaltungen führt. Und auch wenn dies gar nicht Gegenstand der Arbeit ist, wird der/die LeserIn schnell offenbar: Auch unsere heutige, in Vereinen, privaten und öffentlichen Institutionen organisierte Forschung gibt es nicht wegen unserer spontan gebräuchlichen Erklärungen, sondern es ist vielmehr das (Teil-/Zwischen-)Resultat einer langen Beziehungsgeschichte zwischen dem Menschen und der (unterirdischen) Natur.

Als ausgebildeter Historiker und Germanist weiß Johannes Mattes seine Dissertation in erstklassiger Sprache zu verfassen. Ein ausführlicher Bildteil zeigt für die einzelnen Epochen und Entwicklungsschritte wesentliche künstlerische Höhlendarstellungen, Fotos und Plandokumente. Es verwundert nicht, dass Johannes Mattes auf internationalem Terrain (wo man nicht so sehr dem österreichischen „Kasten- und Kasterldenken“ verhaftet ist) mit seiner Arbeit und seinen Vorträgen nicht nur begeisterten Anklang fand, sondern auch zum Mitglied der *International Commission on the History of Geological Sciences* gewählt und bereits mit Funktionen wie dem *Councillor* der *History of Earth Science*